

Auch für den Menschen hatte die Nomadenzeit ein Ende; mehr und mehr lernte er, sich aus dem Holz des Waldes feste Hütten und Häuser zu bauen und brauchte daher nicht mehr vor der Winterkälte nach Süden zu ziehen oder in Felshöhlen seine Zuflucht zu suchen. Das Sesshaftwerden des Menschen nach dem Ende der eiszeitlichen Steppenperiode bedeutet zugleich den ersten Anfang von Ackerbau und Viehzucht und damit der Kultur.



Jugendherberge Hünxe,
Washraum

Foto: Kreisbildstelle

JUGENDHERBERGE HÜNXE

Von M. Wehlar

In der mit Waldungen und Naturschönheiten noch reich gesegneten Gegend am unteren Lauf der Lippe liegt auf dem sogenannten Köppel, einer vorspringenden Nase der Lesterberge, die Jugendherberge Hünxe. Sie wurde im Jahre 1930 auf Anregung des damaligen Vereins für Heimatschutz und Naturdenkmalpflege in Hünxe und mit finanzieller Unterstützung des Landesjugendamtes, des Kreises Dinslaken und der Gemeinde Hünxe vom Verband deutscher Jugendherbergen, Gau Rheinland, erbaut.

Die innere Einrichtung ist auch nach heutiger Auffassung mustergültig. Die Herberge umfaßt mehrere große und freundliche Tagesräume, Koch- und Badeeinrichtungen und bietet für über 200 Wanderer Unterkunft. Es stehen 135 Betten und 70 Notlager zur Verfügung.

Wie sehr der Bau einem dringenden Bedürfnis entsprach, beweist die große Zahl der Übernachtungen, die sich im Jahre 1937 auf 14 000 belief; diese Zahl wird nach dem Stande vom 31. August 1938 im Jahre 1938 noch überschritten werden.

Die wanderlustige, heimatliebende und erholungsbedürftige Jugend, besonders aus den nahen Industrieorten, findet in dieser Jugendherberge mit ihrem schönen Ausblick ins Lippetal, inmitten der Wälder der Lesterberge und des Hünxer Waldes, beste Erholungsmöglichkeit.

Auch dient die Jugendherberge Schulungszwecken der Hitler-Jugend.